Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Freiburger Lazarette im Völkerkrieg

Werthmann, Lorenz

Freiburg, 1915

2. Übernacht- und Verpflegungsstation des Roten Kreuzes in der Villa Maier-Ehehalt

urn:nbn:de:bsz:31-34629

Visual Library

2. Übernacht- und Verpflegungsstation des Roten Kreuzes in der Villa Maier-Ehehalt

(Friedrichstraße 30).

Von Beginn des Krieges bis November 1914 mußten alle Züge, welche nach neun Uhr abends auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eintrafen, hier ihren Nachtaufenthalt nehmen. Dadurch waren viele einzeln oder in Verbänden hier durchreisende Soldaten gezwungen, die ganze Zeit auf den Bahnsteigen oder in den Wartesälen zu verbringen.

Dieser mißliche Umstand veranlaßte diejenigen Herrn vom Roten Kreuz, welche die nächtliche Verpflegung der Truppen am Hauptbahnhofe auch nach Aufhebung des regulären Nachtbetriebes aufrecht erhielten, diesen Soldaten wenigstens ein bescheidenes Nachtlager zu verschaffen.

Von verschiedenen Privatleuten wurden in der Stadt hierfür Zimmer angeboten. Sie genügten aber dem Bedürfnis lange nicht. Darum wurden zunächst in den Expreßgüterhallen, die außer Betrieb waren, Tragbahren des Roten Kreuzes aufgestellt. Unsere braven Feldgrauen konnten darauf, von uns sorgsam in wollene Decken gehüllt, ruhig ausruhen, denn wir sorgten dafür, daß sie pünktlich geweckt wurden. Als der Expreßgutverkehr wieder aufgenommen wurde, nahmen wir kurze Zeit hindurch unsere Zuflucht zum Wartesaal III. Klasse sowie zu den Übernachtlokalen des Zugpersonals. Dann aber wurde uns Hilfe durch die Besitzer des Hotels Sommer vom Zähringer Hof. Sie stellten angesichts des schreienden Notstandes innerhalb wenigen Stunden in ihrem prächtigen Speisesaal 44 ausgezeichnete Betten auf, gewährten den Soldaten, welche allabendlich den Saal füllten, außer dem köstlichen Nachtlager auch noch gute Verpflegung, und zwar beides ohne jede Vergütung. Viele Monate hindurch, bis der Nachtbetrieb nachließ, brachte Familie Sommer in herzlicher Liebe zu unsern Soldaten dies große Opfer. Auch seit August des Jahres 1915 hat sie uns den Saal und die 44 Betten wieder unentgeltlich zur Verfügung gestellt, als die Zahl der Übernachtgäste wieder bedeutend anschwoll.

Von Ende August 1914 ab stieg die Zahl der Soldaten, welche auf ihrer Durchreise hier ein Nachtquartier nötig hatten, rasch von 60 auf 200, bis sie im September oft die Zahl von 340 Mann erreichte und lange Zeit sich auf dieser Höhe hielt. Wir waren deshalb für das Anerbieten des Herrn Trescher, des Besitzers des Hotel Pfauen, sehr dankbar, der die freie Benützung seines Gartensaals mit 36 Betten uns erlaubte. Am größten aber war unsere Freude, als wir am 14. September 1914 eine Übernachtstation

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

unter eigener Verwaltung in der Villa Maier-Ehehalt eröffnen konnten. Frau Baronin v. Feury hatte in hochherziger Weise dieses für unsere Zwecke besonders geeignete und überaus passend an der Ecke der Bahnhofs- und Friedrichstraße gelegene Anwesen kostenlos dem Roten Kreuze für Übernachtung durchreisender Soldaten überlassen. Nicht weniger als 165 Betten konnten in den 16 Räumen der drei oberen Stockwerke aufgestellt werden, während die großen Räume des Erdgeschosses der Bewirtung der Soldaten dienten, woselbst etwa 150 Personen gleichzeitig gespeist werden können.

Einer der Übernachtungsräume in der Villa Maier-Ehehalt.

Betten und Wäsche wurden teils vom Roten Kreuz, teils vom hiesigen städtischen Quartieramt in dankenswerter Weise geliefert. Von seiten der Stadt erhielt die Übernachtstation auch einen vierteljährlichen Zuschuß von 250 Mk. für Beleuchtungs- und Heizungszwecke.

In der Zeit von acht Uhr abends bis acht Uhr morgens versehen je zwei Damen und vier Herren den Dienst in der Übernachtstation, und zwar ist diese so verteilt, daß jede Woche dieselben Personen einmal an die

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Reihe kommen. Außer dem Nachtlager erhalten die Soldaten Abendbrot und Frühstück.

Bis zum 1. August d. Js. waren in der Villa 55606 Mann zur Verpflegung und 25800 Mann zum Übernachten.

Neben dem Betrieb im Hause sind von der Übernachtstation in Einzelfällen, in Verbindung mit der Erfrischungsstation am Hauptbahnhof, nachts große Transporte verpflegt worden.

Die Übernachtstation wurde von Dr. Hassencamp eingerichtet und fortdauernd von ihm geleitet. Die Kassengeschäfte führt Herr U. Hochreuther,

Ein Verpflegungsraum in der Übernachtstation.

der auch den Leiter jeweils vertritt. Die Aufsicht über Haus und Küche übte Frl. Hofheinz aus.

In den Dienst der Sache stellten sich außerdem bis 1. August 1915 folgende Damen und Herren:

Die Damen: Frau Hauptmann Berger, Frau Kaufmann Braun, Frau Prof. Buri, Frau Prof. Eckhardt, Frau Optiker Falkenstein, Frau Kaufmann Gengelbach, Fräulein cand. phil. Fehland, Frau Fabrikant Grötzinger, Frau Dr. Hassencamp, Fräulein Anna Herth, Frau Oberlehrer Kaufmann, Fräulein Sophie Köslin, Frau Lauer, Frau Rittmeister v. Lewinsky, Frau Prof. Ludin, Fräulein Merkle, Frau Kaufmann Merres, Fräulein cand. phil. Moritz, Frau Kaufmann Sator, Fräulein Ida Seitz, Frau Luise Straub, Frau Prof.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Stuber, Fräulein M. Volz, Fräulein Walburger, Frau Ingenieur Wangart, Frau Malermeister Weber, Fräulein Kunstgewerbelehrerin Weis.

Die Herren: Kaufmann Boßhardt, Kaufmann Darnbacher, Gewerbelehrer Dietz, Kaufmann Dömeland, Prof. Eckhardt, Hauptlehrer Erhardt, Optiker Falkenstein, Kaufmann Karl Albert Fischer, Prof. Frank, cand. phil. Funck, Kaufmann Gengelbach, Bausekretär Göbelbecker, Rudolf Häuber, Kaufmann Hagin, Bausekretär Herwig, Fabrikant Huber, Rektor Karle, Verwaltungssekretär Ketterer, Konzertmeister Kleitz, Dr. Kölbing, Hans Krapf, Prof. Ludin, Generalagent Maier, Dr. jur. Marbe, Handelslehrer Minnig,

Übernachtungsraum im „Zähringer Hof".

Kaufmann Mireau, Kaufmann Friedrich Pfeiffer, Kaufmann Ruch, Kaufmann Sator, Bausekretär Scherb, Dr. Trenkle, Rektor Vogel, Architekt Vohl, Ingenieur Wangart, Malermeister Weber, Kaufmann H. Weber, Dr. Zimmermann, Kaufmann Wuhrmann.

Es war natürlich das Bestreben der Verwaltung der Station, den Wirtschaftsräumen einen anheimelnden Anstrich zu geben. Sprüche und Bilder, letztere von einem der sich dem Dienste im Hause widmenden Herren mit feinem Humor gemalt, zieren die Wände. Besondern Beifall findet der folgende, vom Kriegsfreiwilligen Dr. W. Grosse für die Unterstände gedichtete Spruch:

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Kamerad, tritt ein,
Ein Heim soll's sein
Und nicht — bedenke! —
Eine wüste Schenke.
Nimm ab die Mütz'!
Dann geh' und sitz'
Gemütlich und friedlich
Und sauf' nicht und rauf' nicht
Und sing' nicht und spring' nicht!
Sei sauber und nett!
Spuck' nicht aufs Parkett!
Benimm dich genau,
Als ob deine Frau
Hier schalte und walte! —
Du kennst deine Alte!

Daß sich die Soldaten im Hause wohl fühlen, beweisen die dankbaren Händedrücke und Vergelt's Gott beim Abschied, und ganz besonders das Gästebuch. Viele Tausende trugen ihre Namen ein und gaben ihrer Freude über die Unterkunft Ausdruck. Das Buch trägt als Motto folgenden Spruch:

Ein jeder, der auf seinem Weg
Für Deutschlands Ehr dies Haus betritt,
Der teil' hier seinen Namen mit,
Eh' er sein Haupt zur Ruhe legt.

Und ist er mit Talent beschenkt
Zu Zeichnung oder Poesei, —
Gebrauche diese Kunst er frei,
Sei ernst sie oder scherzdurchtränkt.

Doch eingedenk sei allen Gebern
Von Vers und Stift die große Zeit. —
Seid nie zu rohem Witz bereit,
Wenn tausend weinen an den Gräbern.

Zu unserer Freude können wir feststellen, daß diese Verse beherzigt werden. Auch das ist ein Zeichen des tiefen Ernstes, der neben dem natürlichen Frohsinn unsern Truppen innewohnt.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Badische Landesbibliothek Karlsruhe